

LAGEN Rundbrief

01/2016, 28.01.2016

Liebes Netzwerk,

ich darf Sie mit dieser ersten Rundbriefausgabe im Jahr 2016 als neue Koordinatorin der LAGEN begrüßen. Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit und hoffe, dass Sie mir Ihre zukünftigen Ankündigungen, Ausschreibungen und Neuigkeiten für den monatlichen Rundbrief zukommen lassen.

Herzliche Grüße

Jördis Grabow

Niedersächsische Frauen- und Geschlechterforschung in der Öffentlichkeit

- "Nichts ist normal, also ist alles divers" - derStandard.at interviewt Andrea D. Bührmann. Die Geschlechter- und Diversitätsforschung trägt u. a. zur Beantwortung gesellschaftsrelevanter Fragestellungen im Umgang mit Vielfalt und Ungleichheit bei. Prof. Dr. Andrea D. Bührmann spricht in einem Interview, das im Rahmen einer Podiumsdiskussion der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) entstanden ist, über Legitimationsangriffe auf die Geschlechterforschung, über Fragen von Diversität und Diversifizierungsprozessen in Forschung und Wissenschaft und bezieht Stellung zu den Ereignissen der Silvesternacht 2015/2016 in Köln. Das Interview finden Sie unter: <http://tinyurl.com/jeljdgf>.
- "Sexualisierte Gewalt als "Alltagstatbestand" " - BR interview Sabine Hess. "Aber es geht darum, sexualisierte Gewalt nicht zu ethnisieren, weil sexualisierte Gewalt nicht in den Genen steckt und auch nicht in den Kulturen im Sinne von tradierten Überlieferungen, sondern sie ist eine soziale Tatsache, die vor allem auch die deutsche Gesellschaft bis heute massiv prägt." In einem Interview mit dem BR, spricht Prof. Dr. Sabine Hess über sexualisierte Gewalt, Rassismus und die Bedeutsamkeit diese Themen angemessen zu debattieren. Das Interview finden Sie unter: <http://tinyurl.com/zhnpuaq>.

Tagungen/Veranstaltungen

- Vortrag von Dr. Sybille Bauriedl „Gender&Raum, Geschlechterverhältnisse und Raumstrukturen in der Stadt“, 05.02.2016, 11-12.30 Uhr, Raum C 050, Herrenhäuser Str. 8, 30419 Hannover.
- Internationale interdisziplinäre Konferenz zum Thema „Transsexualität. Eine gesellschaftliche Herausforderung im Gespräch zwischen Theologie und Neurowissenschaften“, 04.-06.02.2016, Casino-Gebäude der Goethe-Universität Frankfurt

- Tagung "Politics of Care. Politiken der Für_Sorge - Für_Sorge als Politik", 25.-27.02.2016, Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie, Universität Hamburg.
- Das CEWS lädt zum Fachgespräch: „CEWSwiki – Sichtbarkeit und Trends von Forschungsvorhaben im Bereich „Frauen in Wissenschaft und Forschung“, 17.03.2016, 10-17 Uhr, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln.

CALL for Papers

- Zum Thema „Sozialer Wandel der privaten Lebensführung in Deutschland und Europa“ der Sektion Familiensoziologie für die diesjährige Session auf dem DGS-Kongress „Geschlossene Gesellschaften“ in Bamberg.

Stellenausschreibungen

- Das neu gegründete Margherita-von-Brentano-Zentrum an der FU Berlin hat zwei Stellen für Beschäftigte E13 TV-L ausgeschrieben (MvBZ-01-2016, MvBZ-02-2016). Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://tinyurl.com/z2r84ec>

Befragung

- "Women in Architecture": 40 Jahre später. Aufbauend auf eine Befragung von 100 Architektinnen (UK) des Magazins Architectural Design AD durch Monica Pidgeon in 1975, soll die Befragung von Frauen im Beruf als Architektin erneut durchgeführt werden und sich auf andere europäische Länder ausweiten. Die Befragung nimmt nur 10 Minuten in Anspruch. Wenn Sie Architektin sind gelangen Sie direkt über den folgenden Link zur Umfrage: <http://tinyurl.com/h9dy7oe>

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:



Kontakt:

Jördis Grabow, M.A.
Kordinatorin LAGEN

Büroanschrift: Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover
Telefon: 0511/3100 7329
E-Mail: lagen@nds-lagen.de
Website: <http://www.nds-lagen.de>
Facebook-Präsenz: <https://www.facebook.com/nds.lagen.de>

Genderprofessorinnen Hannoveraner Hochschulen starten einen interdisziplinären Dialog zur Bedeutung von Gender in unterschiedlichen Themenfeldern.

Die Veranstaltung richtet sich an die interessierte Hochschulöffentlichkeit.



Dr. phil. Andrea Wolfram
Gastprofessorin für
Gender und Diversity - Profession und
Geschlecht
Institut für Soziologie /
Fakultät für Maschinenbau
Leibniz Universität Hannover
a.wolfram@ish.uni-hannover.de



Prof. Dr. phil. Helene Götschel
MGM-Professorin für Gender in
Ingenieurwissenschaften und Informatik
Fakultät für Maschinenbau und
Bioverfahrenstechnik
Hochschule Hannover
helene.goetschel@hs-hannover.de



Prof. Dr. rer. soc. Tanja Mölders
MGM-Juniorprofessorin für
Raum und Gender
Fakultät für Architektur und Landschaft
Forum für GenderKompetenz in
Architektur | Landschaft | Planung
(gender_archland)
Leibniz Universität Hannover
t.moelders@archland.uni-hannover.de

Übersicht

- 23.10.2015** **Gender & Technik**
Gender and the Choice of Technological Careers: Thoughts on the Nature – Nurture Debate
Prof. Eileen M. Trauth, PhD
11:00 bis 12:30 Uhr
Raum V 108, Schneiderberg 50
- 04.12.2015** **Gender & Physik**
Subjektive Theorien von Lehrkräften und Chancengerechtigkeit
Dr. Ilse Bartosch
11:00 bis 12:30 Uhr
Raum V 111, Schneiderberg 50
- 05.02.2016** **Gender & Raum**
Geschlechterverhältnisse und Raumstrukturen in der Stadt
Dr. Sybille Bauriedl
11:00 bis 12:30 Uhr
Raum C 050, Herrenhäuser Str. 8

Die Veranstaltung wird durchgeführt in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro der Leibniz Universität Hannover.

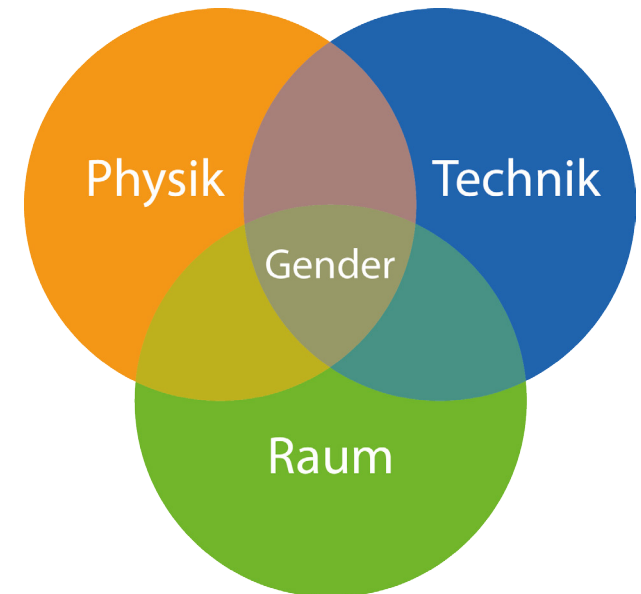


GENDER als

...kritische Perspektive

...erweitertes Verständnis

...nachhaltige Gestaltung



Gender & Technik



Gender and the Choice of Technological Careers: Thoughts on the Nature – Nurture Debate

Prof. Eileen M. Trauth, PhD

23.10.2015, 11:00 bis 12:30 Uhr,
Raum V 108, Schneiderberg 50

While there is agreement, globally, that a gender imbalance exists in the scientific and technological fields, there is less agreement regarding what, if anything, should be done about it. In this presentation Dr. Trauth will first address the question of why the fields of science, technology, engineering and mathematics (STEM) should care about the gender imbalance. She will then discuss causes and manifestations of barriers to women participating in STEM, including the debate about nature vs. nurture. She will conclude with a consideration of interventions to address the gender imbalance. Dr. Trauth will draw from research she has been conducting since 2000 that is directed at understanding the causes and effects of the underrepresentation of women in the ICT professions. The focus of her work has been on understanding the interplay among cultural, institutional and individual factors that can account for women's participation in the ICT field. She has collected 200 life history interviews from women working in the IT profession in: Australia, Ireland, New Zealand and the United States. Analysis of these interviews reveals a wide range of influences on women's choice of and retention within their technological careers. Her results show a need for interventions that take into account the wide variation of both influences on women and women's varied responses to them.

Eileen M. Trauth is Professor of Information Sciences & Technology at the Pennsylvania State University where she also holds affiliate appointments in the departments of: Women's, Gender & Sexuality Studies; Management & Organization; International Affairs; and Labor Studies. Dr. Trauth's research is concerned with societal, cultural and organizational influences on the information technology professions with a special focus on gender and social inclusion. She is particularly interested in the linkages among diversity, social inclusion and economic development.

Gender & Physik



Subjektive Theorien von Lehrkräften und Chancengerechtigkeit

Dr. Ilse Bartosch

04.12.2015, 11:00 bis 12:30 Uhr,
Raum V 111, Schneiderberg 50

Aus der Forschung rund um das Professionswissen von Lehrkräften ist bekannt, dass unterrichtliches Handeln nicht ausschließlich als von expliziten Wissensinhalten gesteuert gedacht werden kann. Vielmehr spielen die Überzeugungen und Einstellungen der Lehrenden eine bedeutende Rolle. Im Vortrag soll daher der Frage nachgegangen werden, welche bewussten und unbewussten Annahmen, Einstellungen und Werthaltungen im Hinblick auf den Prozess des Lernens von Physik und im Hinblick auf Geschlecht Physiklehrkräfte bei ihren Unterrichtsinszenierungen leiten. Ausgehend von einer wissenssoziologischen Perspektive auf die Enkulturation in die fachlichen Gepflogenheiten von Physik wird dargestellt, wie Lehrkräfte im Unterricht in ‚üblichen‘ fachlichen Praxen gefangen bleiben und so die disziplinäre Kultur im Unterricht auch dann rekonstruieren, wenn sie selbst die Aufnahme rituale in die Community der Physiker_innen in ihrer Schul- und Studienzeit als diskriminierend erlebt haben: Das Festhalten an Physik als elitärem Fach, gepaart mit latent vorhandenen stereotypen Vorstellungen von Mädchen und Jungen stellen ein zentrales Hindernis dar, um die fachliche Entwicklung der Lernenden angemessen zu unterstützen. Davon ausgehend werden Konsequenzen für die Lehrer_innenbildung und für die Gestaltung von Lernumgebungen diskutiert, welche die Physik- und Technikszene zu einem „intelligibleren“ (Butler, 1990) Ambiente für eine breitere Gruppe von jungen Männern und Frauen zu machen.

Ilse Bartosch versteht sich als Physikdidaktikerin mit einer deutlichen Nähe zur Erziehungswissenschaft. Ihre wichtigsten Wirkungsräume waren das Institut für Unterrichts und Schulentwicklung an der Universität Klagenfurt (2004-2009) sowie die Lehrer_innenbildung an der Fakultät für Physik an der Universität Wien (seit 2009). Ihre zentralen Forschungsinteressen sind die Prozesse des Lehrens und Lernens in ihrer Situiertheit im Feld von Bildungsinstitutionen. Aktuell beschäftigt sie sich mit den Hindernissen, die aus der engen männlichen Konnotation von Technik für das Vorantreiben von nachhaltiger Entwicklung erwachsen.

Gender & Raum



Geschlechterverhältnisse und Raumstrukturen in der Stadt

Dr. Sybille Bauriedl

05.02.2016, 11:00 bis 12:30 Uhr,
Raum C 050, Herrenhäuser Str. 8

Ebenso wie kapitalistische Wohn-, Eigentums- und Produktionsverhältnisse schlagen sich auch patriarchale Herrschaftsverhältnisse in der Gestalt von Städten nieder. Städte werden nicht nur in großer Mehrheit von Architekten, Stadtplanern und Politikern, gestaltet, sie setzen sich auch aus Orten zusammen, die ‚männlich‘ oder ‚weiblich‘ konnotiert sind und die damit vorgeben, welche Orte Menschen zugewiesen werden, die nicht in das Raster von binären Geschlechteridentitäten passen.

Der Vortrag stellt gesellschafts- und erkenntnistheoretische Ansätze der feministischen Raumforschung und Geographie vor und zeigt am Beispiel des städtischen Raums wie Gesellschaftsverhältnisse aus einer feministischen Perspektive anders gelesen werden können als im androzentrisch geprägten Wissenskanon der Stadtforschung. Feministische Stadtforscher_innen kritisieren, dass die Stadtforschung in der Regel von einer einseitigen Kausalität zwischen Raumstrukturen und sozialen Phänomenen ausgeht. Eine feministische Stadtforschung versteht hingegen räumliche Strukturen immer auch als Ergebnis patriarchaler Gesellschaftsstrukturen.

Sybille Bauriedl ist promovierte Geographin und arbeitet an der Universität Bonn im Bereich Geographische Entwicklungsforschung. Ihre Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen in der politischen Ökologie, der Geschlechterforschung und Stadtforschung. Zu Raum- und Geschlechterverhältnissen hat sie u.a. veröffentlicht: Ökonomisierung von Natur, Raum, Körper (2014 mit Christa Wichterich) und Geschlechterverhältnisse, Raumstrukturen, Ortsbeziehungen (2010 mit Michaela Schier und Anke Strüver).

TRANS- SEXUALITÄT

Eine gesellschaftliche
Herausforderung im Gespräch
zwischen Theologie
und Neurowissenschaften

4.–6.
FEBRUAR 2016

Frankfurt am Main
Campus Westend
Casino-Gebäude

KONTAKT:

Dr. theol. Gerhard Schreiber

069 798-33311

g.schreiber@em.uni-frankfurt.de

CONFERENCE LECTURES:

Veranstaltungssprachen:
Deutsch und Englisch
mit Simultandolmetschung

Dr. Laura Adamietz (Bremen)

Rechtliche Anerkennung von Transgeschlechtlichkeit und
Anti-Diskriminierung auf nationaler Ebene – Zur Situation in Deutschland

Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn (Universität Tübingen)

Konversionen: Trans*, Gender, Religion, Moral

Prof. Dr. Peggy Cohen-Kettenis (VU University Medical Center Amsterdam)

Transgender Care: Evidence Based Care?

Prof. Dr. Peter Dabrock (Universität Erlangen-Nürnberg)

Why Heteronormativity Should Not Have the Final Word on Sexual Identity.
Ethical Considerations from a Protestant Perspective

Prof. Dr. Milton Diamond (PCSS, University of Hawaii)

The Surgical Treatment of Infants

Dr. Dr. Horst-Jörg Haupt (Luzern)

Abschied von Trans und Gender -
evidenzbasierte Zugänge zu Mustern geschlechtlicher Vielfalt

Prof. Dr. Gillian Einstein (University of Toronto)

Beyond the Binary: The Corporeal Lives of Trans Individuals

Prof. Dr. Dirk Evers (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Sind wir unser Gehirn? Menschliche Identität im Spannungsfeld
von Theologie und Wissenschaft

Prof. Dr. Dr. Yiftach Fehige (University of Toronto)

Transsexual Crossing: An Existential Role for Thought Experiments
in the Encounter between Christianity and Science

Dr. Volker Jung (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau)

Sexuelle Vielfalt als Herausforderung für kirchenleitendes Handeln

Mag. Cornelia Kunert (Wien)

„Who am I? Nobody knows but me.“ (John Lennon). Wovon wir reden, wenn wir
über Geschlechtsidentität reden und was das für die Behandlung bedeutet

Prof. Dr. Afsaneh Najmabadi (Harvard University)

What Can We Learn From Transsexuality in Iran?

Prof. Dr. Joan E. Roughgarden (Stanford University / University of Hawaii)

The Gender Binary in Nature, Cross Human Cultures,
and in the Bible: a Brief Critical Appraisal

Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff (Universität Freiburg)

Sexualität und Katholische Kirche – ein Dauerkonflikt?

PD Dr. Kurt Seikowski (Universität Leipzig)

Die Problematik der Psychopathologisierung von Transsexualität

**Prof. Dr. Mark Solms (University of Cape Town /
Arnold Pfeffer Center for Neuro-Psychoanalysis, New York)**

The Biological Foundations of Gender: a Delicate Balance

Prof. Dr. Dick F. Swaab (Netherlands Institute for Neuroscience, Amsterdam)

The Human Brain and Gender

Jens T. Theilen, LL.B. (Universität Kiel)

The Long Road to Recognition: Transgender Rights and Transgender Reality in Europe

**PD Dr. Meike Wiedemann (Universität Hohenheim) &
Dr. Dr. Horst-Jörg Haupt (Luzern)**

Neurofeedback und Transition

WORKSHOPS:

- Gesundheitspotentiale von Neurofeedback
- Trans*-Communities im Aufbruch. Beispiel Schweiz
- „Wenn plötzlich alles anders ist“ – Abschied, Trauer und
mögliche Schritte zu einem gemeinsamen Neuanfang
- TransWeb: Marktplatz, Tummelplatz oder Arena –
für Netmovements, Showmaster oder Flaneure?
- TransHealth – Wege aus der Zerknirschung in Richtung TransPower.
Die neuen TransCoaching-Konzepte
- „Wir wollen keine von St. Pauli“ –
von Transphobie zu Wertschätzung und Akzeptanz



Cornelia Kunert
He She

ÖFFENTLICHER ABENDVORTRAG

Donnerstag, 4. Februar 2016, 19:00

(Festsaal, Casino-Gebäude)

Prof. Dr. Milton Diamond (PCSS, University of Hawaii):

Transsexualism as an Intersex Condition

VERANSTALTER:

Fachbereich Evangelische Theologie
Lehrstuhl für Systematische
Theologie und Religionsphilosophie
Dr. theol. Gerhard Schreiber

Goethe-Universität Frankfurt
Norbert-Wollheim-Platz 1
D-60629 Frankfurt am Main
trans.2016@uni-frankfurt.de



Informationen zum Konferenz- und Workshop-Programm
sowie zur Anmeldung und Organisation auf:

www.trans.2016.uni-frankfurt.de

Unterstützt und gefördert durch:



POLITICSOFCARE.NET

POLITICS POLITIKEN DER FÜR_SORGE – FÜR_SORGE ALS POLITIK 25.–27.02.2016 UNIVERSITÄT HAMBURG

CARE

KOMMISSION FRAUEN- UND
GESCHLECHTERFORSCHUNG IN DER DGV IN
KOOPERATION MIT DEM INSTITUT FÜR
VOLKSKUNDE/ KULTURANTHROPOLOGIE,
UNIVERSITÄT HAMBURG UND DEM INSTITUT
FÜR ETHNOLOGIE UND KULTURWISSENSCHAFT,
UNIVERSITÄT BREMEN

DONNERSTAG, 25.02.2016

ab 14.00h Ankommen und Anmeldung

14.15h – 15.00h Eröffnung und Begrüßung

Tagungsorganisatorinnen: SABINE KIENITZ UND MICHI KNECHT
dgv-Kommission für Frauen- und Geschlechterforschung: BEATE BINDER
UND SABINE HESS

15.00h–17.00h Session I: Für_Sorge/Care: Theorien und Diskurse

SABRINA SCHMITT, MÜNCHEN

Feministische Perspektiven auf Care-Ökonomie. Eine Analyse aktueller theoretischer Beiträge zu feministischer Care-Ökonomie

MICHAEL WUTZLER, ERFURT

Transparenz- und Kontrolltechnologien des Aufwachsens und der Sorge

ANDREA KRETSCHMANN, BIELEFELD

Die Regulierung von Care: AdressatInnen im Kontext rechtlicher Logiken

17.00–17.30h Kaffeepause

17.30–19.30h Session II: Performanzen von Für_Sorge

URMILA GOEL, BERLIN

Wer sorgt für was? Genderdynamiken in der Migration von Krankenschwestern aus Indien in die BRD

KATHERINE BRAUN, HAMBURG

Neue Solidaritäten in Ökonomien des Caring – nicht-intendierte Effekte in Akkumulationsregime am Beispiel bolivianischer Carearbeiterinnen in Genf

DEBORAH SIELERT, UTRECHT

Praxen, Reflektionen und ‚radical Imagination‘ aktivistischer Eltern innerhalb sozialer Bewegungen

17.30–19.30h Session III: Infrastrukturen von Für_Sorge

NADINE WAGENER-BÖCK, GÖTTINGEN

Care for Infrastructures – Infrastructures for Care. Kleiderspenden und logistisches Wissen in der Versorgung von Flüchtenden

KÄTHE VON BOSE, PADERBORN/PAT TREUSCH, BERLIN

The Politics of Doing Care: Arbeit an Für_Sorgepraktiken in Krankenhaus und Robotiklabor

SILKE BETSCHER, BREMEN

Zwischen Politics of Care und Care for Politics – Identitäre Abgrenzungen und Selbstpositionierungen in der Flüchtlingsarbeit

ab 19.30h Get together

FREITAG, 26.02.2016

09.30h–10.30h Keynote

INES WELLER, BREMEN

Who Cares? Für_/Vor_Sorge im Kontext Umwelt, Nachhaltigkeit und Konsum

10.30–11.00h Kaffeepause

11.00h–13.00h Panel I: Pflegedinge

CAROLIN KOLLEWE, HEIDELBERG

TechnoCare: Assistive Technologien und die Organisation von Carework

ANAMARIA DEPNER, HEIDELBERG

„Das kennen Sie ja so von früher“ - Ein kulturwissenschaftlicher Blick auf biographische Objekte in der Pflege demenziell erkrankter Menschen

ANDRÉ HEITMANN-MÖLLER, OSNABRÜCK

Die agency des Pflegebettes in Zeiten des Fallpauschalensystems

LUCIA ARTNER, HILDESHEIM/ISABEL ATZL, BERLIN

Auf dem Lokus der Pflege: Die Rolle von Objekten in der Organisation von Körper und Ausscheidungen

11.00h–13.00h Session IV: Doing Communities of Care

ČARNA BRKOVIĆ, REGENSBURG

Installing Community: Transformations of Welfare in Montenegro

BETTINA VAN HOVEN/DEBBIE LAGER, GRONINGEN

Ageing-in-place and Everyday Becomings of the 'Caring' Neighbourhood

THIBAUT MENOUX, PARIS

Politics of Care in the Hospitality Industry. Luxury Hotels Concierges and the Recast of Care as a Gendered Ability

13.00h–15.00h Mittagspause

15.00h–17.00h Session V: Institutionalizing of Care

ANDRE THIEMANN, HALLE/SAALE

Pragmatist Care: Refugees, the Local State, and the Relationality in Austere Serbia

ERINI PAPADAKI, MYTILENE/GREECE

"Abandoned" Children and the Politics of Care in Greece

TODD SEKULER, BERLIN

The Temporality of Prudent Compassion among Providers of Medical Transition in France

15.00h–17.00h Panel II: Natur/Kultur

FRANZISKA DAHLMEIER, LEICESTER/UK

Plants as Companion Species: Botanic Gardens as a Site of Multispecies Affectivity and Care?

SVEN BERGMANN, BREMEN

Wie sich um die Dinge und Umwelten sorgen? Perspektiven feministischer STS für ethnografische Forschung in Naturen-Kulturen

SABINE HOFMEISTER, LÜNEBURG/TANJA MÖLDERS, HANNOVER/CORINNA ONNEN, VECHTA

Für_Sorge – Vor-Sorge. Feministische Perspektiven auf Menschen und Natur

17.00–17.30 Snack

17.30h–19.30h Poster-Session

SABINE WÖHLKE/CLAUDIA WIESEMANN, GÖTTINGEN

CECILIA COLLOSEUS, MAINZ

LENA SCHÜRMAN/CLAUDIA GATHER, BERLIN

ALEXANDRA RAU, MÜNCHEN/NINA REGGI, BASEL

JUDITH MÄRKESCH, DRESDEN

CHRISTIAN KINTNER, MÜNSTER

STUDIENPROJEKT PFLEGE/KULTUR/ CARECULTURE, GÖTTINGEN (Sven Daum/ Tami Wehrmann/ Bettina Enghardt/ Tomke Mai Lübbe/ Laru Hofstedt/ Robin Marlow)

ab 19.30h Podiumsdiskussion: Care-Revolution?! Ansätze von Care-Politiken in der Debatte

EMILIJA MITROVIC, VER.DI /BARBARA FRIED, ROSA LUXEMBURG STIFTUNG / SARAH SCHILLIGER, UNIVERSITÄT BASEL

SAMSTAG, 27.02.2016

09.30h–11.30h Studentisches Panel (deutsch)

REGINA BENDIX/SABINE WÖHLKE UND STUDIERENDE, GÖTTINGEN

PflegeKultur/CareCulture: Was beinhaltet heute eine kultursensible Pflege (Studienprojekt)

ULLA PETERS/ IRINA VELLAY/ KATJA SEEFELDT, ESCH-SUR-ALZETTE/LUXEMBURG
Vergeschlechtlichte Politiken, Praktiken und Figuren von Care/Für_Sorge

SUSANNE LOHMANN, HAMBURG

Professionalisierte Empathie? Implizite und explizite Konzepte von Carework in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung und die Konstruktion sozialer Gerechtigkeit

FRANCIS SEECK, BERLIN

Recht auf Trauer. Interventionen gegen ordnungsbehördliche Bestattungen

11.30–12.00h Kaffeepause

12.00h–14.00h Panel III: Schattenseiten

SIMONA PAGANO, GÖTTINGEN

Cui bono? Kehrseiten wohlätigen pro-Roma Aktivismus in Italien

MARIE FRÖHLICH, GÖTTINGEN

Zur vergeschlechteten Konstruktion von Schutzbedürftigkeit in der aufenthaltsrechtlichen Praxis

FADI SALEH, GÖTTINGEN

The Complexities of Care – Caring among Syrian Queer/LGBT Refugees in Istanbul as a Practice of Resistance

GEORGIA SAMARAS, MÜNCHEN

Psychologische Gutachten, Aufenthaltsrecht und Care: Behandeln und Begutachten als Spannungsfeld in der psychologischen Fürsorge für MigrantInnen mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus

14.00h–15.00h Kommentar, Ausblick und Abschluss

Kommentator_in: SARAH SPECK, FRANKFURT/MAIN

STEFAN WELLGRAF, FRANKFURT/ODER

SAVE THE DATE

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS möchte Sie am **17. März 2016** von **10-17 Uhr** herzlich zu dem Fachgespräch:

CEWSwiki –

Sichtbarkeit und Trends von Forschungsvorhaben im Bereich „Frauen in Wissenschaft und Forschung“

einladen.

Das Fachgespräch findet bei GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften **in Köln** statt.

Das CEWS baut derzeit eine Wiki zu Forschungsvorhaben im Bereich „Frauen in Wissenschaft und Forschung“ (CEWSwiki) im deutschsprachigen Raum auf. Zwar gibt es zahlreiche Forschungsvorhaben zu diesem Themenfeld, die in einzelnen Datenbanken erfasst werden, aber bislang sind sie noch nicht gebündelt und zentral an einer Stelle abrufbar. Das CEWS will diese Lücke schließen, indem es eine zentrale Plattform für die Veröffentlichung und Sichtbarmachung aller Forschungsvorhaben zum Themenfeld im deutschsprachigen Raum schafft. Es wird als wichtiges Instrument für Innovation und Forschungsk Kooperation dienen und die Netzwerkfähigkeit im Förderbereich Chancengerechtigkeit im Wissenschaftssystem stärken.

Nach dem Onlinegang des CEWSwiki wird eine Selbstregistrierung für eigene Forschungsprojekte sowie die Bearbeitung bereits eingestellter Projekte möglich sein.

Begleitend erfolgt eine inhaltliche Auswertung der über 250 - auf der Schnittstelle von Gleichstellungs-, Hochschul- und Geschlechterforschung erfassten - Projekte mit Blick auf die aktuellen Forschungslinien, Themen, Methoden sowie finanzielle und strukturelle Rahmenbedingungen.

Prof. Dr. Birgit Riegraf (Universität Paderborn) wird das Fachgespräch eröffnen. Im Anschluss stellt das Projektteam das CEWSwiki sowie die Ergebnisse der inhaltlichen Auswertung vor. Im Rahmen von zwei Workshops bietet die Veranstaltung einen Rahmen, um die Auswertungsergebnisse zu diskutieren und die Vernetzung zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis zu fördern.

Weitere Informationen zur Anmeldung und zum Veranstaltungsprogramm erhalten Sie Anfang 2016.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Call for Papers

„Sozialer Wandel der privaten Lebensführung in Deutschland und Europa“

Session der Sektion Familiensoziologie beim DGS-Kongress „Geschlossene Gesellschaft“ in Bamberg.

Die Muster der privaten Lebensführung in Deutschland und Europa unterlagen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts einem erheblichen Wandel, der insbesondere auf den Wandel der ökonomischen Rahmenbedingungen und die damit einhergehenden Veränderungen der Berufswelt zurückgeht. Die unvollständigen Familien und die ärmlichen Verhältnisse der Nachkriegszeit wurden in den 50er und 60er Jahren abgelöst von einem häuslichen Lebensstil in bescheidenem Wohlstand und dem Golden Age of Marriage. Dieses ist meist auch die Kontrastfolie, vor deren Hintergrund die weitere Entwicklung der privaten Lebensführung diskutiert wird. Im Zuge der Bildungsexpansion und zunehmender Frauenerwerbstätigkeit wurden Heirat und Kinder wieder weiter nach hinten verlagert. Weitere zentrale Wandlungsprozesse waren (und sind nach wie vor) hierbei die steigenden Scheidungszahlen, das Aufkommen der Nichtehelichen Lebensgemeinschaft und eine (zaghafte) Veränderung der Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern.

Im 21. Jahrhundert dürfte der weitere soziale Wandel der privaten Lebensführung dagegen in erster Linie durch gesellschaftliche Veränderungen beeinflusst werden, die in ihrer Mehrzahl als Krisen wahrgenommen werden. Als Krisensymptome lassen sich in Deutschland seit 1990 u.a. Wanderungsbewegungen wie die (bildungs-, alters- und geschlechterselektive) Binnenmigration von Ost- nach Westdeutschland, aber auch die zunehmenden Flüchtlingsströme aus Syrien und anderen Krisenherden der Welt deuten. In anderen europäischen Ländern war und ist es insbesondere die Finanzkrise, die viele junge Erwachsene dazu zwingt, länger das Dach mit ihren Eltern zu teilen, die eine Familiengründung erschwert und zu erheblichen Unsicherheiten in der Lebensplanung und -gestaltung beiträgt. Spätestens mit den Anschlägen von Paris stellt sich darüber hinaus die Frage, wie sich unsere private Lebensführung durch die Terror-Bedrohung verändern wird. In der Session soll daher auch diskutiert werden, welche Trends in der privaten Lebensführung in der Folge dieser Entwicklungen zu erwarten sind: Reagieren die Menschen darauf, indem sie in den Familien oder in ihren sonstigen Netzwerken enger zusammenrücken? Oder führen die vielfältigen Krisen gerade im Gegenteil zu einer Zunahme von Anomie und zu einer Destabilisierung privater Beziehungen? Welche demografischen Folgen haben die genannten Phänomene für die deutsche und für andere europäische Gesellschaften?

Im Rahmen der Session der Familiensoziologie wünschen wir uns vor diesem Hintergrund Beiträge,

- die darauf ausgerichtet sind, Trends des sozialen Wandels über die Kohorten von Entwicklungen im Lebensverlauf zu trennen oder selbstverstärkende Wandlungsprozesse aufzudecken,
- die die verschiedenen Einflussfaktoren auf den sozialen Wandel der privaten Lebensführung systematisch analysieren oder
- die Unterschiede in den Entwicklungen in den Europäischen Staaten vergleichend in den Blick nehmen.
- Außerdem hoffen wir auf Beiträge, die versuchen, gerade die Konsequenzen der jüngsten Entwicklungen – Finanzkrise, Terror, Flüchtlingsströme usw. – für die private Lebensführung abzuschätzen.

Bitte senden Sie aussagekräftige Vortragsvorschläge bis zum 31.3.16 an Oliver Arránz Becker (oliver.arranz-becker@soziologie.uni-halle.de) und Johannes Stauder (johannes.stauder@soziologie.uni-heidelberg.de).